

Wuppertaler Gottesdienstkalender
11. Februar – 17. Februar



Septuagesimae

6. Sonntag im Jahreskreis

CityKirche Barmen Sa 11 Hülle, 12MinutenGD. Di – Do 12 Mit-tagsgebet. Fr 12 Versöhnungs-gebet.

CityKirche Elberfeld Sa 11 Schatz, MinutenGD. Di + Do 12 Friedens-gebet.

Immanuelkirche Sternstraße 73 So 10 Prof. Dr. Zschoch, Kan-tateGD.

Beyenburg-Laaken Kirche Am Kriegermal So 11:15 Miteinan-derGD. Kirche zu den Erbhöfen So 10 Schumacher A.

Cronenberg Zentrum Emmaus So 10:30 Hoppe + Team, Fami-lienkirche. Mi 20 Taizé-Gebet.

Dönberg Evangelische Kirche So 10 Bode. So 11:30 J. Fagner, Kin-dergartenGD.

Elberfeld-Nord Friedhofskirche So 10 Bollengraben, anschl Gemeindefeierabend. So 10 KG.

Elberfeld-Südstadt Christuskir- che So 10 Dr. Falkenroth A. Jo- hanneskirche So 10 Voss.

Elberfeld-West Neue Kirche So 10:15 Christenn.

Gemarke-Wupperfeld Gemar- ker Kirche So 10:30 Köster- Schneider, Rumäniensonntag. Di 18:45 Glaubensimpuls der Feierabendkirche. Hatzfelder Kirche So 10:30 KG.

Heckinghausen Paul-Gerhardt- Haus So 10:30 Kehrberger A, anschl Café. KG parallel. So 18 AnbetungsGD.

Küllenhahn Kirchsaaal So 11 Dr. Hartmann, TaufferinnerungsGD.

Langerfeld Alte Kirche So 9:30 Denker. Beckacker Kirche So 11 Denker.

Ev. Gemeinde Ronsdorf Luther- kirche So 11 Tolksdorf. KG parallel. DV Schenkstraße So 10 Tolksdorf.

Ev.-ref. Gemeinde Ronsdorf Re- formierte Kirche So 11 Dr. Denker + Team T, FG.

Schellenbeck-Einern Haus der Begegnung So 10:15 Schweizer. KG parallel.

Sonnborn Sonnborner Haupt- kirche So 10:15 Y. Bangert.

Uellendahl-Ostersbaum Tho- maskirche So 11 Gebhardt. KB parallel. Gemeindezentrum So 10 Pyka, FG. Philippuskirche So 11 Weber. KG parallel.

Unterbarren Unterbarmer Hauptkirche So 10 Dr. Frickenschmidt. KG parallel. Rotter Kir- che So 10 Röhrig. KG parallel.

Unterbarren Süd GZ Petruskir- che So 11 Seim A. Lichtenplatzter Kapelle So 9:30 Seim A.

Vohwinkel Kirche Gräfrather Straße So 10 Widerspahn. Ge- meindesaal Evangelisches Sen- iorenzentrum Fr 17 Dr. Lange.

Wichlinghausen-Nächstebreck Erlöserkirche So 11 Schwarz A. JG | KG parallel. Hottensteiner Kirche So 9:30 Heinzelmann / Wieder A.

Niederländisch-ref. Gemeinde Katernberger Straße 61 So 10:15 Wanink. KG parallel.

Landeskirchliche Gemeinschaft GH Varresbecker Straße 26 So 17 Stempfle.

Agaplesion Bethesda Kranken- haus So 9:30 Woithe. Helios Klinikum Barmen So 10:30 Kuh- lendahl. Petrus-Krankenhaus So 9:30 Kuhlendahl. Ev. Senioren- zentrum Vohwinkel Do 11 Wirtz, Wohngruppen-GD. Lutherstift Fr 10 Eichner. Reformiertes Ge- meindestift Elberfeld So 10:15 Wimmer. Gemarker Gemein- destift So 10:30 Toenges. Alten- zentrum Wichlinghausen So 9:30 Toenges. Johann-Burhard- Bartels-Haus Fr 15:30 Brückner.

A = Abendmahl. FG = Familien- gottesdienst. GD = Gottesdienst. JG = Jugendgottesdienst. KB = Kinderbetreuung. KG = Kinder- gottesdienst. T = Taufen.



www.evangelisch-wuppertal.de



www.kath-wuppertal.de

Satt ist gut. Saatgut ist besser.

Wer sich selbst ernähren kann, führt ein Leben in Würde.
Brot für die Welt
IBAN: DE30 2509 0000 0300 0300 00
Mitglied der actalliance



Die Teilnehmer vom „Kultur-Campus“ haben mit den Dozenten Annette Ziegenmeyer (1.v.r.) und Björn Krüger (6.v.r.) viele tolle Projekte entwickelt. Foto: Max Höllwarth

„Verdammt gut, dass wir das lernen“

Ein Konzert in der Schwebbahn, Kultur in veranstaltungsarmen Stadtteilen und Musik im Kinderhospiz: Das sind nur drei Ideen von vielen, die Studenten der Bergischen Universität im Rahmen des Seminars „Kultur-Campus Wuppertal“ entwickelt haben. Jetzt muss sich zeigen, ob sie umgesetzt werden.

von Nicole Bolz

Klar, Wuppertal kann Kultur. Kann man in Elberfeld doch an jeder Ecke haben. Aber in Vohwinkel? In der Kohlfurth oder in Ronsdorf? Hier ist noch Luft nach oben, dachte sich Thomas Braun und entwickelte ein Konzept namens „Vorschub“, um das zu ändern. „In jedem Stadtteil gibt es Kirchen oder

„Die Studenten gestalten aktiv mit – und die Stadt wird reicher an Kultur.“

Björn Krüger

Gemeindehäuser, die sich für Konzerte eignen“, erzählt der Lehramtsstudent. Mit Hilfe von den Bezirksbürgermeistern will er mehr über den jeweiligen Stadtteil und dessen Bewohner herausfinden, um dann die passende Musik auswählen zu können. „Musiker kenne ich genug, die das dann umsetzen können“, sagt Braun.

Ein Konzept zur Organisation und Finanzierung seiner Idee hat er im Seminar bereits erarbeitet. Jetzt stellt er einen Antrag beim Bergischen Kulturfonds, dieses Konzept finanziell zu fördern. Kommt das Okay, wird Thomas Braun seine Idee auf jeden Fall realisieren. Jedenfalls einmalig: „Ich möchte den Auftakt machen, fortführen müssten es dann andere.“ Denn Thomas

Braun will schließlich Lehrer werden. Was ihm das Seminar dennoch gebracht hat? „Wir haben in diesem Seminar sehr eigenständig gearbeitet. Sehr kreativ und viel miteinander. Das nehme ich ebenso mit wie das Organisieren. Das muss ich als Lehrer schließlich auch. Es ist verdammt gut, dass wir das hier lernen.“

So wie bei Thomas Braun fällt das Urteil bei allen 18 Teilnehmern des „Kultur Campus“-Seminars aus. Es hatte im Wintersemester 2016/17 seine Premiere an der Uni Wuppertal. Daher sind die Dozenten Annette

Ziegenmeyer und Björn Krüger (Planet K – Kultur für alle, Uncle Ho) selbst noch fasziniert, dass ihre Idee so gut aufgegangen ist. „Das Tolle ist ja, dass jeder hierbei profitiert“, sagt Björn Krüger: „Die Studenten bekommen Praxiserfahrung, können sich ausprobieren und gestalten aktiv etwas in der Stadt mit – und die Stadt wird reicher an Kultur.“

In diesem Semester wurde das Seminar nur für Studenten des Fachbereichs Musikpädagogik angeboten. Das soll sich nach Wunsch der Dozenten jedoch ändern. „Wir möchten, dass auch Studenten aus anderen Fachbereichen einbezogen werden“, erklärt Annette Ziegenmeyer. Wirtschaftswissenschaftler etwa seien hier auch gut aufgehoben – zum Beispiel bei steuerrechtlichen Fragen.

Zusammengebracht hat Ziegenmeyer und Krüger Monika Heigermoser vom Kulturbüro. Sehr zur Freude der beiden engagierten Kulturmacher. „Wir wollten schon lange die Uni stärker mit der Kulturszene verknüpfen“, so Krüger. „Jetzt ist es zum ersten Mal konkret.“ Angelegt ist ihr Projekt auf drei Jahre, un- wird unterstützt von der Jackstädt-Stiftung, dem Rektorat und „Fabu“, dem Verein der Freunde und Alumni der Bergischen Universität. Über die Ergebnisse der Projekte sind die

Dozenten sehr glücklich. „Es ist so toll, was für ein Potenzial sich hier zeigt“, freuen sie sich.

Das bestätigt auch der Blick auf die weiteren Ideen. Etwa die von Jens Reddmann: Unter dem Titel „Zusammen weinen – zusammen lachen“ möchte der künftige Musik- und Sowi-Lehrer gemeinsam mit anderen Musikern Konzerte im Kinderhospiz anbieten. „Dabei dürfen die Kinder sich Musik wünschen und andere in ihr Zimmer einladen, wo wir spielen“, sagt Reddmann. Für die Kinder, die noch können, möchte er auch Mitmachkonzerte anbieten. „Ich glaube, dass man mit Musik den Kindern noch viel Kraft geben kann.“ Bevor er einen Förderantrag einreicht, muss er mit den Leitern des Kinderhospiz Burgholz klären, ob dies überhaupt gewünscht ist. Erhält er die Förderung, möchte er ganz kurzfristig starten.

Starten möchte auch sein Kommilitone David Hoppe. Mit „Wupperton“ will er Filmmusik mit einem kleinen Orchester in der Schwebbahn spielen. Der Solinger ist erstaunt, dass das noch niemand anbietet und will nun mit den WSW verhandeln, ob und zu welchen Konditionen er einen Schwebbahnzug mieten kann. Ziegenmeyer und Krüger drücken die Daumen. Ihre Idee ist aufgegangen.

Fünf campusnahe Wohnheime

Zusätzlich zu den vorhandenen 1.085 Wohnplätzen in 16 Studentenwohnheimen plant das Hochschul-Sozialwerk (HSW) am Campus Griffenberg den Bau von fünf zusätzlichen Wohnheimen mit 132 weiteren Wohnplätzen. Gerodet wurde jetzt schon mal.



Ein zeichnerischer Blick auf die neue Wohnanlage, mit der das Wuppertaler Architektur-Centor Müller Schlüter beauftragt wurde.

HSW-Geschäftsführer Fritz Berger ist über- zett davon, dass die Nachfrage nach preis- günstigen und camp- usnahem Wohn- raum fortbestehen wird – auch weil die Zahl auswärtiger Stu- denten weiter zu- nimmt. „Schon der- zeit wohnen student- sche Mieter aus ins- gesamt 55 Ländern bei uns. Zusätzliche Wohnheime sind eine wesentliche Vo- raussetzung für jede weitere Internatio- nalisierung der örtli- chen Hochschulen.“

Doch das Neubau- projekt an der oberen Max-Horkheimer-

Straße, Ecke Fuhlrott- straße ist nicht leicht zu realisieren. Der 4.600 Quadratmeter große, teilweise nur zwölf Meter schmale Grundstückstreifen ist Teil der Reserve- flächen für die weite- re Entwicklung der Universität. Um das Hanggrundstück überhaupt bebauen zu können, werden Plateaus geschaffen. Auf diesen entstehen in vier Zeilen dreie- schockige Häuser zur Max-Horkheimer- Straße hin. Im Be- reich des Übergangs zur Fuhlrottstraße komplettiert ein sechsgeschossiges

Einzelgebäude mit Gemeinschaftsräu- men das Ensemble. Die insgesamt 132 Wohnplätze teilen sich auf in 48 Einzel- und 22 Doppelappart- ements sowie 40 Plätze in Wohnge- meinschaften. Die Architekten Michael Müller und Professor Christian Schlüter setzen da- rauf, durch vorgefer- tigte Elemente eine kurze Bauzeit zu er- reichen. Die gewählte Hybridbauweise hat sich bereits in den nahe gelegenen Wohnheimen „Oster- siepen“ bewährt. Sie ist nicht nur umwelt-

freundlich, sondern verkürzt auch die Bauzeit erheblich – schon in einem Jahr soll die Anlage fertig- gestellt sein. Variable Grundstrukturen er- möglichen grundsätz- lich später auch an- dere Nutzungen, zum Beispiel für altersge- rechtes Wohnen. In energetischer Hin- sicht sind die Ge- bäude wieder im Pas- sivhaus-Standard ge- plant: E geht um Zu- und Abluft mit Wär- merückgewinnung, Kaskadenlüftung so- wie Fernwärmenut- zung und Photovol- taik-Anlagen auf den Dächern.

WUPPERTALNEWS

Petition eingereicht

Die Bürgerinitiative „L 419 – Keine Autobahn durch Ronsdorf“ hat sich an den Petiti- onsausschuss des Landtages NRW gewendet. Sie lehnt den von der Landesregierung ge- planten Neubau der L 419 (Parkstraße) ab. Die Initiative moniert, die Prüfung der Al- ternativen sei mangelhaft. Die Petition im Wortlaut auf wuppertaler-rundschau.de

Erfolgreiche Drogenrazzia

Am Hofkamp/Ecke Heller- straße haben Einsatzkräfte am Mittwochabend ein Lokal durchsucht. Hintergrund war eine Drogenrazzia. Die Poli- zeibeamten fuhren gegen 18.30 Uhr vor und sicherten schwer bewaffnet das Umfeld. Die Feuerwehr brach die La- dentür auf. Einsatzkräfte der Wuppertaler Polizei stellten Drogen und Bargeld sicher. Aufgrund vorheriger Ermitt- lungen bestand der Verdacht, dass in dem Lokal illegal mit Betäubungsmitteln gehandelt wird.

Neues Laken fürs Wuppertert

Im Bereich des Vorwerk-Ge- ländes in Laaken werden seit Beginn der Woche einige Bäu- me und Sträucher am Wup- perufer entfernt. So wird der

Raum für ein Gewässerpro- jekt geschaffen, das der Wup- perverbund zusammen mit der Firma für die zweite Jah- reshälfte plant. Das Ziel: Das vorhandene Wehr wird durch- gängig gestaltet – und das mo- notone Flussbett soll auf ein- nem Kilometer Länge durch Steine aufgelockert und stel- lenweise aufgeweitet werden.



Großes Talent

Die Wuppertaler Kunststu- dentin Martina Verboeket er- hält den mit 2.500 Euro do- tierten Stella-Baum-Preis. Bis zum 30. März werden ihre Wandreliefs im Rektoratsge- bäude der Bergischen Univer- sität auf dem Campus Griff- enberg (Gebäude B, Ebene 08) ausgestellt.

Wuppertal-News rund um die Uhr auf wuppertaler-rundschau.de